

Kritische Anmerkungen: Tourette im TV

In den zurückliegenden 20 Jahren waren zahlreiche Reportagen über Menschen mit Tourette-Syndrom im deutschen TV zu sehen. Meistens wurden einzelne Betroffene porträtiert, gelegentlich auch zwei, aber manchmal auch mehrere Touretter*innen in größeren Produktionen. In Talkshows z.B. bei Günther Jauch oder im Nachtcafé des SWR berichteten sie über ihre täglichen Herausforderungen und wie sie ihr Leben bewältigen.

Vorwiegend bevorzugen die deutschen TV-Sender Betroffene mit sehr ausgeprägten Tourette-Symptomen. Es ist naheliegend, dass das quotenorientierte Entscheidungen sind und um spektakuläre Sendungen für sensationshungrige Zuschauer*innen zu produzieren.

Ich habe bei mehreren TV-Produktionen mitgewirkt, schon beim telefonischen Erstgespräch wurde ich gefragt, ob ich Obszönitäten herausspreche, also, von Koprovalie betroffen bin. Das ist bei TV-Machern eine "sehr gefragte" Symptomatik.

Bei Reportagen über mein Leben mit dem Tourette-Syndrom wurden einige Male Szenen ohne Vokaltics unterlegt mit vokalen Tics aus dem "Rohmaterial", das an den Drehtagen entstanden war. Oder, "symptomintensive" Phasen wurden zusammengepackt und direkt hintereinander gezeigt.

Zugegeben, ich habe auch seriöse Drehteams erlebt, aber, irgendwie stimmt es schon: Gesagt und versprochen wird vorher vieles, die eigentlichen Reportagen entstehen dann aber am Schneidetisch in den Redaktionen.

Mütter, Väter und Betroffene postulieren seit Jahren, dass dadurch, dass fast ausschließlich Tourette-Betroffene mit schwerer Symptomatik im TV zu sehen sind, ein "Imageschaden" entstanden ist, der den Schulalltag schwieriger mache, Chancen im Beruf vermindere, das Leben allgemein erschwere.

Grundsätzlich stellt sich die Frage, ab wann ist bei dieser Form eines "modernen Neuro-Entertainments" die rote Linie überschritten? Die Meinungen dazu gehen bei Tourette-Betroffenen und Angehörigen weit auseinander.

Die großen Organisationen der BRD, die Tourette-Gesellschaft Deutschland und der Interessen-Verband Tic & Tourette Syndrom e.V. versuchen schon seit vielen Jahren vor der Realisierung von Sendungen über das Leben mit TOURETTE auf TV-Sender einzuwirken und werben für seriöse Produktionen.

Das hier beschriebene "TV-Problem" existiert aber nicht nur in der BRD, sondern ist eine weltweit auftretende Problematik wie sich durch Austausch mit Tourette-Betroffenen in anderen Ländern erfahren lässt. Alle hoffen auf eine realistischere und seriösere Arbeit der TV-Sender, die die Kenntnisse über das Tourette-Syndrom in den jeweiligen Bevölkerungen vertiefen und das Leben der Tourette-Betroffenen nachhaltig verbessert.